

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 11

Artikel: Der Oberwallis ist in Bewegung geraten
Autor: Jossen, Corina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dynamische Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte

Das Oberwallis ist in Bewegung geraten

gg/In jüngster Zeit macht im Gehörlosenwesen das Oberwallis immer mehr von sich reden. Seit Emmanuelle Laborit anlässlich der Aufführung des Films «Jenseits der Stille» Brig mit ihrem Besuch beeindruckte, ist in den Medien die Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte präsent. So brachte der «Walliser Bote» einen grossen Beitrag zum Welttag der Gehörlosen in Basel, und diese Tageszeitung wird bestimmt auf die kommende Nikolausbescherung hinweisen, welche dieses Jahr besonders festlich gestaltet wird. Alles Gründe auch für die GZ, der dynamischen Präsidentin Corina Jossen einige Fragen zu stellen.

Gehörlosen-Zeitung (GZ): Frau Jossen, Sie sind Präsidentin der Interessengemeinschaft (IG) für Hörgeschädigte. Bef trifft dies das ganze Wallis?

Corina Jossen (CJ): Es betrifft nur das Oberwallis, da unser Kanton ja zweisprachig ist.

GZ: Handelt es sich bei den Mitgliedern ausschliesslich um Gehörlose?

CJ: In unserer IG finden sich Gehörlose, Schwerhörige und Hörende. Die Hörenden sind sehr stark vertreten, denn das Interesse für alles, was mit Hörschädigung zusammenhängt, ist im Oberwallis enorm. Es besteht ein eigentliches Informationsdefizit.

GZ: Wann wurde die IG gegründet?

CJ: Die Gründung durch Fachpersonen, Hörbehinderte und betroffene Eltern - ich habe eine gehörlose, fünfeinhalb-jährige Tochter - erfolgte im

Jahre 1994 auf Initiative von Uli Escher. Der Verein hieß ursprünglich «Besser hören». Ich machte von Anfang an im Vorstand mit und wurde zwei Jahre später Nachfolgerin der ersten Präsidentin. Letztes Jahr schlossen wir uns der Schweizerischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK an und änderten den Vereinsnamen. Aus «Besser hören» wurde die «Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte». Der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 30.- und für Eltern mit hörgeschädigten Kindern Fr. 50.-.

GZ: Die IG hat ein sehr schönes Logo, das sich vom Film «Jenseits der Stille - über das Leben, die Liebe und den Klang des Schnees» inspirieren liess.

CJ: Wir verdanken das Logo einem ungenannten ungewöhnlichen Grafiker, der es uns schenkte, und wir sind sehr glücklich darüber. Und grosses Glück hatten wir auch mit dem Start der Interessengemeinschaft.

GZ: Warum?

CJ: Den Startschuss gab die berühmte französische Schauspielerin Emmanuelle Laborit. Ich hatte vom obenerwähnten Film gehört und setzte mich mit dem Filmverleih in Verbindung mit der Anfrage, ob «Jenseits der Stille» nicht auch in Brig gezeigt werden könne. Als dies möglich wurde, fragte ich Emmanuelle Laborit an, ob sie zur Vorstellung ins Oberwallis kommen könne. Zur grossen Überraschung sagte sie, die im Film die gehörlose Mutter spielt, spontan zu. Die Veranstaltung am 13. Dezember 1997 wurde zu einem Riesenerfolg mit Empfang der Schauspielerin durch den Briger Stadtpräsi-



Der Vorstand der IG für Hörgeschädigte: v.l. Elsbeth Michlig, Werner Clausen, Therese Kalbermatten, Corina Jossen; es fehlt Otto Schnydrig.

denten, Apéro im Stockalper schloss, Medienpräsenz usw. Der Film wurde in der Folge noch viermal im hiesigen Kino Capitol gezeigt. Das hat unsere Interessengemeinschaft bekanntgemacht. Die IG ihrerseits hat bei diesem Anlass viele Hörgeschädigte kennengelernt, die ihr unbekannt waren. Er machte deutlich, was mit gemeinsamen Anstrengungen von Vorstand und Mitgliedern möglich ist.

GZ: Was für Ziele hat die IG?

CJ: Die Ziele sind in den Statuten festgelegt. Wir wollen uns gegenseitig Hilfe leisten und Ratschläge erteilen bei den täglichen Hörproblemen, sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Leben. Als Elternvereinigung sind wir die Vertretung der Rechte und Interessen unserer hörgeschädigten Kinder und Jugendlichen. Dazu kommt,



Corina Jossen, Präsidentin der IG für Hörgeschädigte (r.) mit der gehörlosen französischen Schauspielerin Emmanuelle Laborit.

orientiert werden. Dazu sind wir alle gefordert.

GZ: Hat die IG ein Stammlokal?

CJ: Nein, wir treffen uns meistens in einem Restaurant im Dreieck Brig, Naters, Visp.

GZ: Wem gegenüber vertritt die IG Interessen?

CJ: Wir sind ein junger Verein von gegenwärtig 107 Mitgliedern und noch nicht so gut strukturiert. Für den Moment müssen wir uns im Zusammenhang mit Hörschädigung auf das Erteilen von Ratschlägen und auf die Vermittlung von Fachleuten, Amtsstellen, Ärzten, Therapeuten usw. beschränken. Wir versuchen, bei Problemen weiterzuhelpen. Man darf uns aber nicht mit einem Sekretariat verwechseln, das für alles zuständig ist.

GZ: Gibt es im Wallis eine Gehörlosenschule?

CJ: Nur in Sitten im Unterwallis, hier im Oberwallis besteht keine Schule. Einige Oberwalliser Kinder befinden sich in Hohenrain, die übrigen sind in Regelschulen integriert.

Das setzt viel Verständnis der Lehrerinnen und Lehrer voraus, ist aber für die betroffenen Kinder eine gute Lösung, weil so der Familienanschluss gewährleistet bleibt. Wir stossen auf grosses Verständnis seitens des Erziehungsdeparte-

dass bei Hörgeschädigten immer wieder von behinderten Menschen gesprochen wird. Doch sind nicht die Menschen behindert, sondern nur die Kommunikation zwischen Hörenden und Hörgeschädigten. Um diesem Kommunikationsproblem abzuhelpen, muss die Öffentlichkeit

ments. Selbstverständlich ist auch eine ständige Begleitung durch Therapeuten notwendig. Darauf achten wir ganz besonders.

GZ: Kommen wir auf die Aktivitäten zu sprechen, was für Anlässe führt die IG durch?

CJ: Da wäre einmal die Generalversammlung zu erwähnen, ferner ein Raclette-Plausch im August, im Dezember kommt Sankt Nikolaus zu den Kindern, nach Neujahr wird gekegelt. Neben den Mitgliedern dürfen wir auch immer wieder auf Sponsoren zählen, die uns durch Zuwendungen die Realisation von Sonderveranstaltungen ermöglichen.

GZ: Tut sich etwas in der Erwachsenenbildung?

CJ: Nicht allzuviel, immerhin darf ich aber auf den Gebärdenkurs hinweisen, der gegenwärtig hier stattfindet. Der Bahnhof Brig stellt uns in verdankenswerter Weise kostenlos einen geeigneten Raum zur Verfügung. Der sehr interessante, von vier Kindern und elf Erwachsenen belegte Kurs ist ausgebucht und wird an zehn Samstagen von Steffi Hirsbrunner aus Bern gegeben. Es handelt sich um einen Grundkurs. Wir lernen vorerst einmal die Körpersprache kennen, wie man sich bewegt, wie die Hände sich bewegen, die Augen. In einem späteren Kurs wird dann gebärdet.

GZ: Und die Öffentlichkeitsarbeit?

CJ: Wir versuchen vor allem, via Medien an die Öffentlichkeit zu gelangen. So erschien vor dem Gehörlosen-Welttag 1998 in Basel vom vergangenen September ein Beitrag im «Walliser Bote», und die Klausfeier, welche dieses Jahr besonders festlich ausfallen soll, wird gewiss ebenfalls in der Presse Erwähnung finden.

GZ: Was sind die dringendsten Aufgaben Ihres Vereins?

CJ: Wir sind uns im fünfköpfigen Vorstand bewusst geworden, dass das Gehörlosenwesen sehr komplex ist. Jedes Vorstandsmitglied hat zwar Erfahrung mit Hörschädigungen, entweder persönlich oder mit Angehörigen. Hörschädigungen sind jedoch individuell, sie lassen sich nicht über einen Leist schlagen. Und unterschiedlich sind auch die Auswirkungen auf die betroffene Person selber, auf ihr familiäres, soziales und gesellschaftliches Umfeld. Ein wichtiges Anliegen ist uns, das Gemüt anzusprechen. Der hörgeschädigte Mensch muss bisweilen auch abschalten können. Im übrigen versuchen wir, unseren Mitgliedern so gut wie möglich bei auftauchenden Fragen und Problemen zu helfen. Aber wir verfügen noch über wenig Erfahrung in manchen Bereichen.

GZ: Mit einer so dynamischen Präsidentin wie Sie wird die IG auch eine Eigendynamik entwickeln.

CJ: Der gesamte Vorstand geniesst das volle Vertrauen aller Mitglieder. Dank diesem Vertrauen entwickeln wir viele Kräfte, mit denen wir fast Unvorstellbares erreichen können. Aber es bleibt noch viel zu tun.

GZ: Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg.

Für weitere Informationen:

IG für Hörgeschädigte,
Schlossweg 7, 3904 Naters,
Tel./Fax 027 923 23 59

